

# Kritik an Merk

## Thomae gegen Verbot von Killerspielen

Berlin/Kempten – „Das Verbot von Killerspielen wäre eine Scheinlösung. Seriöse Politik aber muss nach den Wurzeln eines Problems suchen und dort ansetzen.“ Unmissverständlich hat sich der Allgäuer FDP-Bundestagsabgeordnete Stephan Thomae vergangene Woche gegen die Forderung der bayerischen Justizministerin, so genannte Computer-Killerspiele zu verbieten, ausgesprochen.

### Neues aus ..... dem Bundestag .....

„Das geforderte Verbot so genannter Killerspiele eignet sich nicht, die Gewalt von Jugendlichen wirksam einzudämmen“, erklärte Thomae, für das IT-Recht zuständiger Experte der

FDP-Bundestagsfraktion. Um überhaupt etwas zu bewirken, müssten neben Verkauf und Verbreitung auch Beschaffung und Besitz solcher Spiele unter Strafe gestellt werden. „Um zu verhindern, dass Kinder und Jugendliche Zugang zu solchen Spielen über die Rechner von Erwachsenen erhalten, müssten Strafverfolgungsbehörden ständig die Festplatten privater Haushalte kontrollieren“, so der Allgäuer Abgeordnete weiter.

Noch verhängnisvoller sei, dass die CSU um Justizministerin Beate Merk offenbar glaube, so dem Problem der Gewaltbereitschaft bei Jugendlichen Herr zu werden. „Die CSU setzt auf Verbotsethik statt auf besonnene Ursachenanalyse und entschlossene Ursachenbekämpfung.“

kb